

Film- und Kinotechnik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 107

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein sicheres Zuhause hat und dem die Landstraßen und kleinen Plätze der Schweiz eine unstete Heimat sind. Der Inhalt und Kern dieses Films läßt sich nicht besser zusammenfassen, als es kürzlich in einer bekannten Wochenzeitung zu lesen war: «Wie schön ist diese Geschichte von der reizenden Marina, die Mann und Hof verläßt, um

zum Vater und den Arena-Brüdern zurückzukehren. Dieser Film hat es in sich: Sind es die Erinnerungen an die Vorführungen der Arena Knie, sind es die Schweizer Städtchen, die du zu Gesicht bekommst? Du denkst an den Film über den Tag hinaus: «Menschen, die vorüberziehen ...», auch *ich*, auch *du*, *wir alle*. B.

Die Swissaphon-Tonfilmaufnahmeapparatur Dynaton.

In der Erkenntnis, daß in der Schweiz ein fühlbarer Mangel an modernen Tonfilmaufnahmeapparaturen besteht, hat sich die SWISSAPHON in Solothurn zur Aufgabe gestellt, der Schweizer Filmproduktion eine Anlage in die Hand zu geben, welche allen heute an eine solche Apparatur gestellten Anforderungen genügt. Diese Apparatur ist seit einiger Zeit im laboratoriumsmäßigen Aufbau erstellt und durchentwickelt worden. Zur Zeit steht die Anlage vor der Beendigung ihres endgültigen Zusammenbaues, nachdem durch umfangreiche Messungen und Probeaufnahmen ihre Leistung als einwandfrei nachgewiesen werden konnten.

Die gesamte Einrichtung kann ohne jeden Netzanschluß im Freigelände mit Batterien oder im Atelier mit Netzbetrieb arbeiten. Dadurch werden ihre Anwendungsmöglichkeiten sehr erweitert, zumal auf eine einfache Transportmöglichkeit Rücksicht genommen wurde.

Im Interesse einer hohen Betriebssicherheit wurde die Verwendung von Kathodenstrahlröhren oder Glühlampen als Lichtsteuerorgane abgelehnt. Die Lichtsteuerung erfolgt durch ein dynamisches Blenden-system. Diese Anordnung gewährleistet neben vielen andern Vorzügen eine hohe mechanische Robustheit.

Der Frequenzgang dieses «Lichtahns» ist so abgestimmt, daß im Bereich von 20 Hertz bis 14000 Hertz keine Resonanzstellen oder andere Unvollkommenheiten auftreten. Der Verstärker besitzt ebenfalls einen Uebertragungsbereich von 20—14000 Hertz, jedoch ist der Kurvenverlauf hier ab 4500 Hertz ansteigend gewählt, um denjenigen Teil der durch die Körnigkeit des Filmmaterials benachteiligt ist, zu kompensieren. Durch genaueste Anpassung sämtlicher Teile wie: Mikrophone, Uebertragungsglieder, Regler, Verstärker, Lichtahn, Optik usw. wurde eine absolut gradlinige Aufzeichnungskurve aller zur Aufzeichnung in Frage kommenden Frequenzen erreicht.

Der Antriebsmotor der Tonkamera liefert gleichzeitig die Synchronisierungsspannung für die Bildkameras. Verstärker, Netzgerät, Umformer, Kontrollinstrumente, sowie die Tonkamera mit Antriebsmotor, sind auf einem gemeinsamen Tisch montiert. Dadurch wird eine rasche Aufstellung und sofortige Betriebsbereitschaft erzielt. Durch diesen kompakten, jedoch sehr übersichtlichen Aufbau, ist die Möglichkeit gegeben, die gesamte Apparatur mit einem Minimum an Personal zu bedienen.

Eine detailliertere Abhandlung über diese Anlage wird in nächster Zeit illustriert erscheinen.

FILM- UND KINOTECHNIK

Wundertöne in Amerika.

Aus der «Filmtechnik», Heft 1, 1942, entnehmen wir den nachstehend filmtechnisch außerordentlich interessanten Aufsatz:

Die R.C.A. hat in Verbindung mit Ingenieuren der Walt Disney Studios ein Wiedergabesystem «Fantasound» geschaffen, zunächst speziell zur Vorführung des neuen Walt Disney-Farben-Musik-Trickfilms «Fantasia». Die Aufzeichnung besteht — gemäß dem Dreikanalprinzip — aus drei Tonspuren in Doppelzackenschrift, dazu einer vierten «Steuerspur» zur Erhöhung der Dynamik (siehe Abb. 1). Die Dynamik wird bei der Aufnahme komprimiert, dabei die Steueraufzeichnung aufgenommen und bei der Wiedergabe auf 70 db expandiert. Die vier Aufzeichnungen waren innerhalb der normalen Tonspurbreite nicht mehr unterzubringen, daher ist Ton- und Bildband getrennt. Dementsprechend wird das Tonband bei der Vorführung von einem mit der Bildprojektion synchron laufenden Tonbandspieler (siehe Abb. 2) abgetastet. Die Verstärkungsanlage besteht aus drei Photozellenverstärkern, drei Regelverstär-

kern, drei Steuerverstärkern zu je 30 W und drei Endstufen zu je 120 W. Die drei Endstufen betreiben drei Lautsprechergruppen auf der Bühne zu je vier Tiefton-

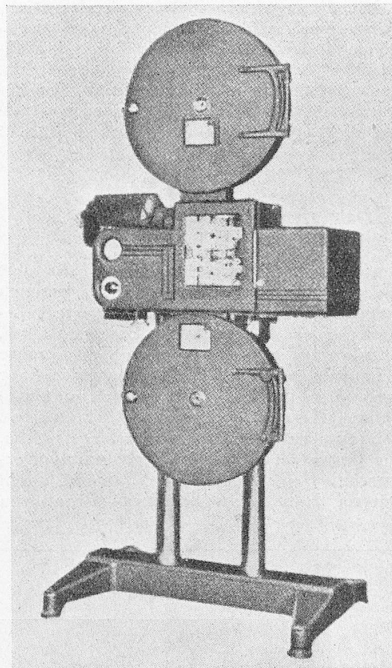


Abbildung 2:
Der synchron mit der Bildmaschine
laufende Tonbandspieler.

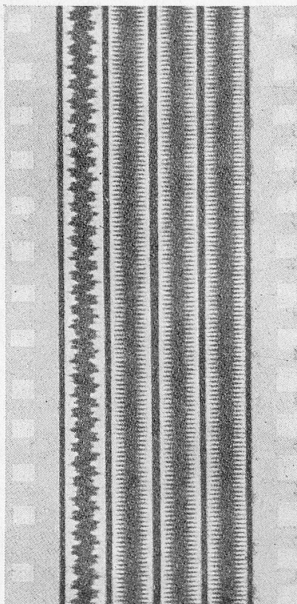


Abbildung 1:
Tonband beim «Fantasound»-Verfahren:
drei Tonspuren und eine Steuerspur.

lautsprechern mit je zwei Systemen und einem Vielzellenhorn mit vier Hochtonsystemen. Jede Gruppe hat also 12 Lautsprecher, insgesamt sind 36 Lautsprecher auf der Bühne installiert. Hinzu kommen je 22 Lautsprecher auf jeder Seite bzw. dem Hintergrund des Saales, die von je einem 50-W-Verstärker (an die beiden Außenkanäle angeschlossen) gespeist werden. Die Zuhörer sollen also gleichsam vom Ton völlig eingehüllt werden und die etwa 500 W Tonleistung soll zur Erzielung auch größter Effekte dienen.

Ueber die Aufnahmetechnik wird kaum etwas gesagt. Die endgültige Verteilung auf die Kanäle und die Kompression erfolgen in einem Umspielvorgang.